

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe u. Annahmestellen für Inserate und Abonnements H. Naumann, Eigenth. Schlegelstr. 77. S. Hing. Papierhdlg., Steinstr. 10. W. Dammberg, Geißstraße 67.

Halle'sches Tageblatt.

Siebenundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition Basenhaus-Buchdruckerei.
Inserentenpreis für die vierstellige Zeile oder deren Raum 15 S. Abg. Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags größer werden tags zuvor erbeten.
Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureauz.

N^o 120.

Mittwoch, den 24. Mai.

1876.

Zur Tagesgeschichte.

Die in großer Anzahl nach dem Vesporns beorderten Kriegsschiffe fast aller europäischen Nationen ankern in der Besika-Bai an der asiatischen Küste, außerhalb der Dardanellen. Nur die kleineren Fahrzeuge, denen der bekannte Pariser Vertrag nach Einholung der Erlaubniß bei der Pforte die Durchfahrt gestattet, liegen im Vesporns selbst. Dieselben halten ihre Koste stets bereit, um im Falle eines gefährlichen Aufstandes ihren Kanonen in Konstantinopel zu Hilfe zu eilen. In solchem Falle soll von der Flaggenslange der russischen Vorküste das Signal gegeben werden. Die Verstärkungen nehmen indessen tagtäglich ab, da die Ruhe in der Stadt seit dem Aufzuge der Sostas und einigen kleineren Ausbrechungen nicht weiter gestört wurde. Wenn die deutschen Kanonen sich trotzdem sehr auf das Erscheinen der deutschen Flotte freuen, so ist dies nur allzu erklärlich. Bisher haben nur immer einzelne deutsche Schiffe meist auf der Reise durch den Suezkanal nach Ostasien jenen Theil des Mitteländischen Meeres berührt; das Erscheinen so ziemlich unserer gesamten Flotte mit Ausnahme der in der bekannten Sendung in den chinesischen Gewässern zurückgehaltenen vier Korvetten und eines Kanonenbootes wird die Achtung vor dem deutschen Namen gewiß nicht unweiblich vermehren. Die Dänismänner in Konstantinopel versichern, daß den Europäern trotz aller Waffentaufe unter den niederen Klassen keinerlei Gefahr drohe. Die Sostas, welche den Regierungswechsel veranlaßten, verkörpert das altreligiöse Element, welches vor einigen Jahren so erfolgreich der Thronfolgebänderung widerstand. In politischen Dingen aber scheinen sie mit dem energischen Hussein Voni Pascha und dem Vertreter des Jungtürkenthums Midhad Pascha zu gehen. Letzterer, den die Sostas nach Mahmut's Rücktritt zum Großvezir eingesetzt wissen wollten, ist inzwischen zum Minister ohne Portefeuille ernannt worden. Ebenso meldet der Telegraph noch die Ernennung Dewbet und Derwisch Pascha zu Ministern ohne Portefeuille. Man erwartet, daß die auswärtigen Mächte von der Pforte für die Witten der ermordeten Konsulin eine Entschädigung von 800,000 A verlangen werden. Ueber den Aufstand in Bulgarien schreibt die Polit. Korr.: Es tritt immer mehr zu Tage, daß die türkische Regierung sich bezüglich Bulgariens einer unweiblichen Sorglosigkeit hingegen hat. Alles löst immer mehr erkennen, daß die Erhebung von langer Hand und für weite Strecken vorbereitet worden ist. Neuere Nachrichten rechtfertigen die Vermuthung, daß ganz Bulgarien untermindert und es nur ein bloßer Zufall sei, wenn nicht bereits allenthalben die gesetzliche Ordnung über den Haufen geworfen ist. Der Aufstand nähert sich bereits dem Mittelpunkte des Thna-Bilajets (Donau-Bulgarien). In den letz-

ten Tagen erhoben sich viele Dörfer in den Ennowaer und gabrowaer Sandsthalaten. Gabrowa liegt im Norden des Balkans und hat eine sehr große bulgarische Bevölkerung. Ennowa liegt nördlich von Gabrowa am Zentralfusse. In diesen Gegenden sind die Mufabedamer ziemlich häufig vorkommend, was der Bewegung großen Vortrieb leitet. Höchst traurige Erfahrungen werden mit der Zerföhrungswuth der bulgarischen Aufständigen gemacht, welche überall die Dörfer in Brand stecken. In der Nähe von Sophia sind, nach türkischen Berichten, 25 Dörfer in Flammen aufgegangen. Die Familien werden ins Gefolge abgeführt und die Männer ergriffen die Waffen. Ueber die Anführer der Aufständigen lagert noch ein schwer zu durchbrechendes Dunkel. Man weiß nur, daß der allbekannte Ufja, welcher schon an mehreren früheren Aufständen hervorragenden Antheil genommen, auch diesmal einer der Ersten bei der Hand war und im hohen Balkan ein Commando führt.

Parlamentarische Nachrichten.

Das Herrenhaus erlebte heute zunächst den Gesetzentwurf betreffend die Auflösung des Lehndverbandes in Schlesien durch Annahme desselben nach den Beschlüssen der Justizkommission. Der zweite Gegenstand der L. D. betraf die erste Beratung des Gesetzentwurfs über die Aufsichtsrechte des Staats bei der Vermögensverwaltung in den facthlichen Dörfern. Auch dieser Gesetzentwurf wurde genehmigt, nachdem Graf Bühl sich gegen denselben erklärt. Redner erinnerte dabei an das Bismarck'sche geflügelte Wort: „Nach Canossa gehen wir nicht!“ und bemerkte, daß zwar nur ein Kaiser nach Canossa gegangen sei, daß aber viele Kaiser Streitsigkeiten mit der Kirche gehabt, die aber alle auf anderem Wege ihre Erledigung gefunden hätten, als auf dem vom Fürsten Bismarck beschrittenen. Hiernächst tritt das Haus in die Beratung des Gesetzentwurfs über die Synodalordnung ein und beendet die Generalabstimmung. Die nächste Sitzung findet morgen statt.

Im Abgeordnetenhause wurde heute die Tagesordnung vollständig im Sinne der vorbereiteten Kommissionen erledigt mit der alleinigen Ausnahme, daß die zweite Beratung des Gesetzentwurfs betreffend den Austritt aus den jüdischen Synagogen-Gemeinden auf den Antrag der Abg. Koster und Löwenstein im Interesse des Zustandekommens des Gesetzentwurfs noch in dieser Session auf einen andern Sitzungstag in dieser Woche verlagert wurde. Das Hausir- steuergesetz, das Gesetz betreffend die Umzugskosten der Staatsbeamten wurden mit unweibentlichen Änderungen in zweiter Beratung angenommen. Unerändert nahm das Haus nach dem Antrage der Budgetkommission den Gesetzentwurf an, welcher das Etatsjahr verlegt und den Staatshaushalt für das Vierteljahr vom Januar bis 31. März

1877 feststellt. Nächste Sitzung morgen 10 Uhr. L. D.:
Beratung des Kompetenzgesetzes in zweiter Sitzung.
— Wie von verschiedenen Seiten gemeldet wird, geht man in den dem Fürsten Bismarck nachstehenden Kreisen damit um, dem Reichstag eine weitere Hinusschiebung des gesetzlich auf den Januar 1877 fixirten Termins für die Aufhebung der Eisenzölle, etwa bis zum Jahre 1881 vorzuschlagen; dieselbe wurde bekanntlich im Laufe der letzten Session bereits von schutzwilliger Seite verlangt,Sophia vom Reichstage gegen nur etwa 40 Stimmen abgelehnt. Damit wäre der Umschlag in der Politik nicht ungeschicklich inangewirkt. Von anderer Seite freilich wird die Nachricht bestritten und als ein lediglich von interessirter Seite verbreitetes, grundloses Gerücht bezeichnet. Daß indes alle Hebel angelegt werden, um einem solchen Vorschlag in Regierungskreisen Eingang zu verschaffen, kann nicht geleugnet werden, eben so wenig, daß der Fürst Bismarck sein Bedenken tragen würde, ihn anzunehmen, wenn Aussicht vorhanden wäre, daß sich eine Mehrheit im Reichstage dafür finden lassen würde.

Berlin, 22. Mai.

Der Reichs-Anzeiger schreibt officiös: Die von hiesigen Blättern gebrachten Mittheilungen, nach welchen einer der preussischen Staatsminister vor Kurzem ein Entlassungsgesuch eingereicht hätte, sind ebenso unwirksam wie alle weiteren Angaben und Kombinationen, welche an diese angebliche Thatsache geknüpft wurden.

Das hiesige Stadtgericht veröffentlicht folgenden Steckbrief: Der kaiserlich deutsche Botschafter z. D., Wittf. Geh. Rath, Dr. jur. Graf Harry von Arnim, am 3. October 1824 zu Morigelsig geboren, ist wegen vorläufiger Beiseiteschaffung amlich amvertrauter Umständen zu neun Monaten Gefängniß, wovon ein Monat der erlittenen Untersuchungshaft anzurechnen, rechtskräftig verurtheilt. Diese Strafe hat bisher nicht vollstreckt werden können. Es wird ergebenst ersucht, auf den Grafen Harry von Arnim zu digitalen, ihn im Veretungsfalle festzunehmen und mit allen bei ihm sich vorfindenden Gegenständen und Geldern mittelst Transports an die königliche Direktion des Strafgefängnisses am Klagensee abzuliefern. Es wird die ungenügende Erstattung der dadurch entstehenden Kosten aus dem und der verehrlichen Behörden des Auslandes eine gleiche Verantwortlichkeit versichert. — Das Document erinnert unwillkürlich an die Geschichte von dem Flüchtling, den es froh, als er verbracht wurde — nämlich im Bilde.

Aus Münster, 21. Mai, wird der Nordd. Allg. Ztg. geschrieben:

Daß bei der hiesigen bischöflichen Vermögensverwaltung Gelder und viele Aften vernichtet wurden, als der Staats-

Hand in Kalifornien thätig. In den Bergen dort entdeckte ich eines Tages durch Zufall ein Blei- und Silberlager, das, als ich es mit einigen Genossen untersuchte, sich als außerordentlich reichhaltig erwies. Wir arbeiteten nun schon seit einigen Monaten darin und es ist höchste Zeit, das Grubnstück in aller Form vom Staate anzukaufen, denn wenn mir ein Anderer darin zuvorkäme, hätten wir Mühe, Zeit und Geld verloren. Zu diesem Zwecke bin ich hier. Ich habe gegründete Hoffnung, in Newport einen Hebelnehmer an dem Unternehmen zu finden, welcher mir das fehlende Kapital vorschickt — vielleicht Dr. Stranz selbst — doch verzeihen Sie, Gerta, ich langweile Sie da.

Gerta hatte athemlos zugehört. „Wie viel brauchen Sie, Stephan?“ fragte sie rasch.

„Jetzt gleich zum Anlauf des Grubnstücks höchstens dreihundert Dollars. Es wäre sehr wünschenswerth, später eine größere Summe für die Betriebskosten zu besitzen, — aber darauf werden wir wohl verzichten müssen. Nun, es ist auch nicht so unumgänglich notwendig.“

„Sie sollen beides haben, Stephan! beides!“ jubelte Gerta, in die Hände schlagend wie ein vergnügtes Kind. — „Sehen Sie hier, hier, hier —“ dreihundertundfünfzig Dollars — wir können gleich hingehen sie abzuholen.“

Sie schlug dabei ein kleines Heft auf, das Stephan sofort als ein Lüttigungsbuch der Sparcasse erkannte. Verwundert schüttelte er den Kopf.

„Wie war es Ihnen möglich, so viel Geld zurückzuliegen, Gerta?“

Sie lächelte glücklich stolz. „O, mein Herr, man hat auch seine kleinen Hülfsmittel! — Sie fragen vorhin, was der Arbeitslohn hier bedeute — nun, ich habe gearbeitet, ja, ja! fragen Sie nur Christinel die Leute sind sehr zufrieden mit meiner Kunst; ich bin förmlich Mode geworden. — Anfangs freilich ging es etwas unbeholfen, aber ich legte meinen Willen durch, denn, sehen Sie, ich war doch ein wenig zu stolz, um das Almosen anzunehmen, das Sie mir so darmberzig zusanden. Und da trug ich Ihr Geschenk immer hübsch auf die Sparcasse, meine eigenen Ueberflüsse dazu — macht dreihundertundfünfzig Dollars, wie ich die Ehre hatte, Ihnen zu sagen. — So viel für das

Eine Ehe.

Roman von Ludwig Harder.

(Fortsetzung.)

40) Gerta schrieb; — eingebend der Stranz'schen Mahnung und da sie sich leicht vorstellen konnte, wie unangenehm man über den Mann urtheile, der die Föpfung seiner Schwiegereltern so bitter getäußert und obendrein die einzige Tochter aus ihren Armen mit in seine abenteuerliche Cristen gerissen — schilderte sie ausführlich, welches Opfer Stephan der Ehre ihrer Familie gebracht und hatte die Freude, zu erfahren, daß es nicht vergeblich gewesen; die Firma Kaufmann hatte sich von den schweren Schlägen erholt, welche sie betroffen, und stand in dem Frühling, welcher dem sorgenvollen Herbst folgte, wieder so fest und geachtet wie nur je zuvor.

Gerta sah über ihre Arbeit gebeugt. Der zweite Juli war gekommen, der Jahrestag ihrer ersten Begegnung mit Stephan Czernytski. Verhaftet empfand die junge Frau sich ihres Zusammenstehens am Musikfest, jedes Wortes, das er damals gesprochen, ihrer Abneigung, seiner Werbung und des unglückseligen Abends nach der Hochzeit. Der Anhalt eines halben Menschenlebens lag zwischen heute und jenen Tagen — vor dreiviertel Jahren war Stephan gegangen. — Dreiviertel Jahre konnte er's über das Herz bringen, von ihr fern zu bleiben, — nein, nun war es genug, ihr Gatte ließe sie nicht, hatte sie nie geliebt. — Eine heiße, schwere Thyrne rollte unter ihren langen Wimpern hervor in die Thränenflüsse des in Arbeit befindlichen Hutes.

Da, horch! auf dem Vorplatz ein Schritt — Gerta kennt ihn nur zu genau! — Ist es Wahrheit, oder wieder ein Traumgebilde der Phantasie, wie schon so oft? Ihr Herz stand still, sie fühlte sich dem Ersticken nahe, — da, — ein leises Klopfen, die Thür öffnet sich — nein, keine Täuschung, kein Verstum! er ist's, ihr Gatte selbst die junge Frau sprang empor.

„Stephan!“ entrang es sich jubelnd ihren bebenden Lippen. Sie hatte sich den Augenblick des Wiedersehens so

oft, so deutlich, so himmlisch schön ausgemalt! Der Stephan ihrer Träume wurde ganz genau, wie es um ihr Herz stand — der wirkliche hatte nichts geleert und nichts vergessen. Gerta blieb auf halbem Wege stehen, schlichtern, bechämt von der köstlichen Höfflichkeit, welche sein Benehmen ausdrückte.

Er hatte diese köstliche Höfflichkeit stets zur Schau getragen und es gab eine Zeit, wo die junge Frau jeden Versuch seinerseits, in herzlicherer Weise mit ihr zu verkehren, voll Entzöhrung zurückgewiesen haben würde.

Sie wußte das nicht mehr und wie lähmende Gifttropfen fiel jedes seiner ruhigen Worte ihr aufs Herz.

„Ich hoffe, daß ich nicht irre, Gerta. Geschäfte führen mich nach Newport; — da konnte ich dem Verlangen nicht widerstehen, mich persönlich von Ihrem Wohlfinden zu überzeugen. — Wie gesagt, ich hoffe Sie nicht gestört zu haben.“

Die kleine Milly entpöb Gerta der Antwort, welche auf ihren zuckenden Lippen schwebte. Es hatte längeren Hinfortrens bedurft, um das Kind zu überzeugen, daß der sonnengebräunte, etwas leidend aussehende Fremde wirklich ihr lieber Papa sei. Nun aber eilte es jubelnd auf ihn zu. „Wie gut, so daß du endlich kommst, Papa! wir haben dich schon so lange erwartet, — ja, und ich bete auch jeden Abend für dich; Mama hat sie nie geliebt.“

Stephan blickte über das Kind hinweg zu Gerta hinüber, welche ihm erdrossend einen Stuß herbeirückte.

„Milly denn jetzt bei Ihnen?“ fragte er rasch. „Ich finde hier alles so neu, so ungewohnt — dieser Arbeitslohn — Sie arbeiten, Gerta?“ — Um Gotteswillen! sagen Sie schnell. — Sie haben doch nicht Noth gelitten?“

„Nein, nein“, stammelte sie, — aber Sie sprechen von Zufall, von Geschäften — so hatten Sie nicht die Absicht, heimzukehren, — noch immer nicht! — O, mein Gott, sind Mr. Stranz's Geschäfte denn so verwickelter Art. Er verpricht mir doch, Sie nicht zu lange fern halten zu wollen!“

„Mr. Stranz's Geschäfte sind beendet, Gerta — längst schon. Ich war während der letzten sechs Monate auf eigene

kommissar Ober-Regierungsrat Gebite am 13. April er. sein Amt antrat, ist schon anderweit berichtet. Erst jetzt erfährt man indes Zuerlässiges über den Umfang der Wegschaffungen: In der „Bistumsliste“ fand sich nicht nur kein einziges Gebüude oder Wertpapier, sondern auch kein Kassenbuch, keine Etats, Jahresrechnungen, Beläge. Genaug, nicht ein einziges Schriftstück gab Auskunft über die bisherige Kassenverwaltung! In der Registratur fehlten zahlreichere Aktenstücke, gerade diejenigen über die wichtigsten Vermögensobjekte; auch das Altemverzeichniß und alle Journale sind weggeschafft.

Eine dreifache Verböhnung der Staatsgehehe läßt sich schwer denken. Trotzdem haben die Behörden den Hätern nicht die Schandenfreude fruchtloser Hausfuchdungen bereitet; die geschickte Auswahl eines sicheren Versteckes konnte ja hier nicht schwer sein, zumal man nach dem Gehege viele Monate Zeit hatte, den Plan zu entwerfen. Das Gericht hat vielmehr summierte frühere Bistumsbeamte und andere Personen als Zeugen vernommen. Alle Vernommenen haben, soviel man hört, beschworen, nichts von der Fortschaffung zu wissen.

Um so erfreulicher ist die Nachricht, daß der Staatskommissar gestern und vorgestern durch zweitägige Hausfuchdungen bei dem ehemaligen Generalvikar, Domkapitular Dr. Giese, und mehreren Geistlichen das unter die bischöfliche, seit staatliche Verwaltung gehörige Vermögen mehrerer Missionen stiftungen zum Betrage von mehreren hunderttausend Thalern, nebst allen Zubehör vorgefunden und mit Beschlag belegt hat.

Wilhelmschaden, 22. Mai. Das deutsche Panzergeschwader ist heute Nachmittag um 4 Uhr unter Kanonendonner in See gegangen. Der Oberbefehlshaber desselben, Kontradmiral Bartsch, befindet sich an Bord der Panzerfregatte „Kaiser“.

Paris, 22. Mai. Die Zuschrift, welche Prinz Jérôme Napoleon an seine Wähler in Korsika gerichtet hat, ist nunmehr veröffentlicht. In derselben erkennt der Prinz die Größe der Republik an und erklärt, der Patriotismus gebiete dieselbe mit Notwendigkeit, sie sei die einzige mögliche Regierungsform, er acceptire die Lage der Dinge loyal und ohne jeden Hintergedanken.

Aus Halle und Umgegend.

In der getriggen Stadtvorordnetenitzung beantwortete zunächst Herr Stadtrath Lamprecht die Interpellation wegen des neuen Galometers in der Gasanfallsstraße.

Nach Erledigung der weiteren Tagesordnung, wobei u. A. 4200 M für Protokollführung vor der Schule in der Poststraße bewilligt wurden, theilte der Vorsitzende, Justizrath Götting mit, daß eine (von Herrn J. R. Hiebiger, der sich früher der Abstimmung enthalten, verfaßte) von einer Anzahl Stadtvorordneten unterzeichnete Eingabe auf Errichtung der Erdarbeiten in der Promenade, Verlegung der neuen Straße an die nördliche Seite u. s. w., sowie zweitens eine mit 870 Unterschriften versehene Petition (deren Inhalt wir bereits gestern mitgeteilt haben) eine halbe Stunde vor der Sitzung eingegangen sei. Der Vorsitzende machte zunächst darauf aufmerksam, daß Gegenstände, welche nicht mindestens 48 Stunden vor der Sitzung eingegangen seien, nur beraten werden könnten, wenn die Dringlichkeit von der Versammlung anerkannt werde und der Magistrat keine Einwendungen mache. Bürgermeister vom Hagen hielt es aber für bedenklich, daß der Magistrat auf dem Wege, wie dem hier eingeschlagenen, der einen Beschluß wieder rückgängig machen wolle, folgen könne; er bitte also die Be-

Grundstück. — Für das Betriebskapital wird Papa sorgen. Er hat mir schon mehrmals geschrieben, daß die mir einst bestimmte Magistrit nicht liege — und sollte diese ja nicht ausreichen, so wird er weiter helfen; er brennt vor Verlangen, sich Ihnen für eine Rettung dankbar zu erweisen. Nun, Sie antworten nicht? — feste sie ängstlich hinzu, als Stephan noch immer schwieg. Er zeigte so gar nichts von der freudigen Ueberraschung, welche sie erwartet hatte.

„Gerta“, begann er endlich und die Worte drängten sich mühsam zwischen den zusammengepreßten Zähnen hervor. „Gerta, werden wir uns von allen Dingen über unsere gegenseitigen Rechte und Pflichten klar. So lange Sie meinen Namen tragen, bin ich verpflichtet, für Sie zu sorgen, — es ist gesetzlich, ist Schuldigkeit, — von Almosen kann keine Rede sein. — Hinwiederum habe ich das Recht und kann vor den Schranken des Gerichts fordern, daß Sie benutzen, was ich Ihnen zu geben verpflichtet bin — und bei Gott! — das fordere ich! — Ich habe übermenschliche Geduld bewiesen — reizen Sie mich nicht zu sehr, Gerta! — auch das letzte, verachtete Geschöpf findet eine Waffe, wenn man es zum äußersten treibt, und ich könnte mich entfennen, daß es nur mein guter Wille ist, welcher Ihnen die Freiheit giebt und meine Einwilligung zurück zu nehmen. — Wenn ich denke, daß Sie es wagen, mir Geld zu bieten — Hölle und Teufel, Madame, hüten Sie sich! — Geld! als Abfindungssumme, als Belegel vielleicht — ich stunde Ihrem Geld!“ — Er schlenbert das Hest zu Boden. — „Und Sie sollen sich mit dieser schandlichen Arbeit nicht die Hände verderben, ich will es nicht! fort mit dem Plunder!“

Er strich Almenen, Seide, Bänder, Federn in buntem Wirrwarr vom Tisch. — Die arme Willy fing bitterlich an zu weinen. „D. Papa, an dem Gut hat Mama den ganzen Morgen gearbeitet!“

Stephan sah die kleine ohne weiteres bei den Schuftern und führte sie ins Nebenzimmer. „Kümmere dich um dein Spielzeug.“

„Noch eins“, fragte er zu Gerta zurückwendend, „Sie stehen in brieflichem Verkehr mit Herrn Kaufmann — so

schlußfassung bis auf 8 Tage zu verlagern. Darauf wird die Beratung auf 8 Tage vertagt.“

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 22. Mai.
Aufgeboten: Der Klempner C. A. M. Venzner, Halle, und A. B. Büchner, Zeig.

Eheverhandlungen: Der Klempner A. A. F. Wels, Saalberg 5/6, und A. F. Thomas, L. Verchenfeld 1. — Der Post-Inspektor C. D. W. Brämer, Constan, und A. Kädel, gr. Steinstr. 70. — Der Maurer C. L. R. Schimpf und G. E. Werner, Spige 19. — Der Tischler F. D. Geberoth und G. M. Vattantold, gr. Klausstr. 12.

Geboren: Dem Köchdiner J. Franke eine T., H. Klausstr. 5. — Dem Handarbeiter G. Clep eine T., Graefeweg 3. — Dem Schneidermeister A. Aurnhammer ein S., Derglaucha 17. — Dem Handschuhmacher L. Dracksdorf ein S., Geißstr. 57. — Dem Kaufmann D. Reichmann ein S., alte Promenade 28. — Dem Dr. med. A. Hochheim eine T., gr. Märkerstr. 21. — Dem Fabrikarbeiter G. Müller ein S., Hospitalplatz 2. — Dem Fleischermeister C. Müller eine T., Hüster d. Herz 1. — Dem Maurer H. Dittmar ein S., Geißstr. 30. — Dem Schmiedefabrikant C. Vangenbain ein S., H. Ulrichstr. 7.

Gestorben: Des Fischereimeisters G. Krause S. Wilhelm Ludwig Max, 6 J. 5 M. 19 T., Group, Weinbergstr. 7. — Der Decomom Julius Weisheit, 76 J. 2 M. 23 T., Bruffelskingsplatz, Paragasse 9. — Des Instrumentenmachers F. Baumgarten S. Johannes Alfred, 2 J. 9 M. 25 T., Krämpfe, H. Ulrichstr. 5. — Des Formers R. Gehner S. Hermann Theodor, 2 M. 27 T., Magens Darmcarr, Liebenauerstr. 10. — Der Tischler August Jbe, 2 J. 2 M. 4 T., Angenschwindstraße, Kgl. Klink. — Des Weichenstellers a. D. W. Grunewald T., todtgeboren, Löffelplan 9. — Der Restaurateur Wilhelm Zeuner, 51 J. 1 M. 27 T., Angeneiden, gr. Steinstr. 47.

Halleche Producten-Börse vom 23. Mai 1876.

(Bericht des Dr. Schadeberg, Secretär des Börsenvereins.)
(Preise mit Ausschluß der Konten.)
Weizen 1000 Kilo, geringe, feinste Sorten 192 bis 210 M., bessere bis 225 M., sein bis 234 M.
Roggen 1000 Kilo, Landwaare 177—183 M., ohrenlos, bis 195 M.
Gerste 1000 Kilo, Landgerste 183—195 M., feine u. Chevalier bis 203 M.
Gerstmalz, 50 Kilo, 15,25 M.
Hafer 100 Kilo, feht 197—205 M.
Mittelsaat, 1000 Kilo, ohne Bandel.
Kleinsaat, 50 Kilo, 40—45 M.
Weis 1000 Kilo, 135—148 M.
Serrins 10,000 Eier, per loco, Kartoffel, 50,25 M., Rüben, 47,25 M.
Mehl 50 Kilo, 34 M.
Futtermehl 50 Kilo, 8,25—8,50 M.
Stein, Roggen, 5,50—6,50 M., Weizen, 4,75—5 M.
Getreide 50 Kilo, ohne Bandel.
Ei 50 Kilo, 4,50—5 M.
Eier 50 Kilo, 3—3,50 M.

Kirche und Schule.

— Der Kultusminister Dr. Falk hat die Schulbehörden angewiesen, denjenigen Lehrern, welche in der Pfingstwoche den Lehrtag in Erfurt besuchen wollen, hierzu Urlaub zu erteilen.

Bermischtes.

— (Der Schah von Persien als Wallfahrer.) Man schreibt aus Teheran, 11. April: Als der Schah Nasr-Eddin im Jahre 1873 von seiner europätschen Rundreise heim-

kehrte, schwebte er noch hart an der Küste des eigenen Landes in großer Lebensgefahr. Als sich nämlich sein Schiff dem kleinen Hafen Enzeli näherte, der auf einer Landzunge Westlich gegenüber liegt, da erprob sich ein furchtbarer Seesturm, und das Schiff drohte zu scheitern. Für den Fall, als er doch noch gerettet werden sollte, gelobte Nasr-Eddin damals, eine Wallfahrt nach dem Grabe des Imam Riza in der nordöstlichen Provinz Chorosan zu unternehmen. Vorige Woche nun hat sich der Schah auf den Weg gemacht, um sein Gelübde einzulösen, und ein halbes Hundert von Christen begleitete ihn auf der heiligen Wanderfahrt. Außer den Priestern gab es aber auch noch 5 Bataillone Infanterie, 10 Regimenter Kavallerie und eine Batterie in seinem Gefolge, abgesehen von den Truppen, die den Schah noch in Chorosan selbst erwarteten und an deren Spitze er sich stellen will. Das ist etwas ungewöhnlich für eine Wallfahrt, aber der Herrscher von Persien gebent eben mit dem Angenehmen das Nützliche zu verbinden und wird bei dieser Gelegenheit den Turkmannen von Wero einen Besuch abstatten, die sein Gebiet schon seit Jahren beunruhigen und plündern. Sogar eine dauernde Besetzung von Wero soll nicht ganz außer aller Aussicht liegen — vorausgesetzt natürlich, daß die Turkmannen ihrerseits den Schah nicht auf andere Gedanken zu bringen versuchen.

— (Gegen Weinlächer.) Bei Gelegenheit einer Rede gegen die immer mehr zunehmende Verfälschung des Rheinweines und anderer edler Sorten bringt ein Blatt in Erinnerung, daß im Mittelalter die verälschten Weine unter großen Publikum auf dem Schinderbarren nach dem höchsten Fluße oder Teiche geschickt wurden und dort den Fässern unter dem Jubel der zuschauenden Menge der Boden eingeschlagen ward. Auf den Fässern steckte ein rothes Fähnlein mit der Aufschrift: „Stummer Wein“ (so hieß damals der gefälschte Wein, weil er keinen Anspruch hat auf Auge, Zunge und Herz), vor den Fässern aber ging der Schinder, des Henters nächster Helfer, und ließ durch einen gewaltigen Schlag mit einem schweren Hammer auf das Fass die trübe Bräue in das Wasser laufen. Wenn die Site heute noch in Aufnahme wäre, wie viele Schinderbarren bräuchte man wohl dazu?

Post und Telegraphie.

— (Postsammlungs-Verehr mit Italien.) Vom 1. Juni ab können zwischen Deutschland und Italien Zahlungen im Wege der Postsammlung bis zum Eingelbetrage von 375 Franken (statt wie bisher von 200 Franken) vermittelt werden. Die Gebühr für Postsammlungen nach Italien beträgt bei Summen bis 100 Franken 40 Pfennige, über 100 bis 200 Franken 20 Pfennige, über 200 bis 300 Franken 1 Mark 20 Pfennige, über 300 bis 375 Franken 1 Mark 60 Pfennige.

Wohlfühligkeit.

Drei Mark für eine arme Kranke sind gestern Nachmittag im Klingebudel der Moritzkirche gefunden worden und werden ihrem Zweck gemäß benützt von mir verwendet werden. Herzlichen Dank der Götterin!
Halle, den 22. Mai 1876. Saran, Oberprediger.

Beobachtungen der königl. meteorol. Station Halle.

	Aufwind	Luftdruck	Luftfeuchtigkeit	Auftwärme
	Bar. ein.	Bar. ein.	Proz.	R. Grade.
22. Mai.				
Morgens	335,06	2,14	61,8	6,2
Mittags	333,90	2,40	34,5	14,7
Abends	332,88	3,03	61,2	10,5
Mittel	333,61	2,52	52,5	10,5

„Unser beider Zukunft“, wiederholte Stephan schmerzhaft, „das ist's ja gerade! wir haben keine gemeinsame Zukunft! Ich weiß, was Sie andeuten wollen, aber ich habe nun einmal nicht Ihr süßes Blut, Ihren vernünftig erzwängenen Sinn, und deshalb erwidere ich Ihnen: lassen Sie mich, verabschieden Sie mich, Gerta, — ich will versuchen, es zu ertragen! — nur nicht die falsche Freundschaft einer Verarmtheit! Alles, nur das nicht! — Ihre Freundschaft macht mich todt, denn, um mein Verdammungsurtheil in einem Wort auszusprechen, — ich liebe Sie, Gerta! — Ich weiß — es war nicht so, als ich um Sie warb — nein! aber von dem unglückseligen Tage an, da ich sah, wie schwer ich mich an Ihnen vergangen, da Sie mir all den Zorn und Haß, all die bittere Betrachtung, welche Ihr stieltes Herz gegen den Mann empfunden mußte, der Sie zu einem so unwürdigen Schicksal verdammt, ins Gesicht schleuderten — habe ich Sie geliebt. Ihre Schroffheit, Ihre Unerbittlichkeit steigerten nur meine Leidenschaft. — Es war eine Strafe, verdient, aber doch entzückend! — Ich hätte mein Leben gegeben für einen freundlichen Blick, ein gütiges Wort von Ihnen — Sie sind nicht verschwenderisch damit — Sie haben recht. — Sehen Sie“ — er zog eine von Gerta's Flechten hervor — „dieser Talisman hat mich nie verlassen — Sie verlangten, daß ich Ihr Haar abschneiden sollte, — erinnern Sie sich noch — ich zögerte! — Es war mir, als sollte ich einen Mord begehen, da thaten Sie es selbst — Sie waren so gleichgültig gegen Ihre Schönheit, so trozig, so entschieden. — Wie ätzte ich, daß Ihr Entschluß mich zu begleiten Sie gereuen könnte, — aber Sie überschritten ohne Schwanken, ohne Jögern den verhängnisvollen Umkreis jenes Gartenhauses. — Epäer erri, — des Abenteurers, des Glens mich, verlangten Sie die Heimkehr, — die Trennung. Ich mußte diese Verlangen erwidern, hatte es erwartet — was hätte ich der verwöhnten Frau bieten können, um sie zurückzuhalten! — und doch brach mir fast das Herz...“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die diesjährige Nutzung der Luere auf dem Reiggründchen der städtischen Jungfernbreite an der Berliner-Chaussee zwischen dem Lippert'schen Grundstück und dem Wege an dem Magdeburger-Dalberstädter-Güterbahnhofe, sowie auf dem westlichen Abhange von diesem Wege, soll **am Freitag den 26. Mai cr. Nachmittags 3 Uhr** an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden, wozu Pachtlustige sich einfinden wollen. Halle den 19. Mai 1876. Der Magistrat.

Diebstahl.

Aus dem Wäschhause Mählweg Nr. 14 sind in der Nacht vom 19. zum 20. dieses Monats gestohlen:

- 1) ein Herren-Oberhemd neu, ohne Zeichen.
- 2) drei Herren-Nachthemden dto.
- 3) ein Damenhemd dto.

Es wird um Beihilfe zur Ermittlung des Täters ersucht und vor Erwerb der gestohlenen Sachen gewarnt. Halle, den 22. Mai 1876. Die Polizei-Verwaltung.

Um das lästige Ueberlaufen bei Suchen von Wohnungen Seitens der Miether zu verhindern, eruche ich die Herren Hausbesitzer resp. Administratoren um gefällige Aufgabe der frei werdenden Wohnungen und Geschäftslocale.

Provision berechnete den Herren Vermiethern nicht.
Ludwig Schwennicke, Privatsecretär,
Wohnungs-Nachweis-Büreau, Dadrückgasse 8, 1.

Schriftliche Arbeiten, für Unbemittelte gratis, werden stets fachgemäß gefertigt bei
L. Schwennicke, Privatsecretär,
Büreau Dadrückgasse 8, 1.

Freitag den 26., Sonnabend den 27., Montag den 29. d. Mts. und folgende Tage verfertige ich aus einer großen Konturs-eleganten **Schnittwaaren**, bestehend aus reinwoll. Kleiderstoffen, Sammet, Seide, Linnen, Buckskins, Alpacas etc. u. fertigen Damen-Confectionen, als: Talmas, Saquettes, Neges- u. Frühjahrsmänteln, feinen Schawlischen, Reimant, Betrehagen, Tischdecken, Bettdecken, Läckern und allen in dieses Fach schlagenden Artikeln, **immer früh von 9 Uhr, Nachmittags von 2 Uhr ab Markt, Nachsteller, Treppe (links.)**

Alles an diesen Tagen nach dem bez. Keller, um von den Konturswaaren vortheilhafteste Einkäufe zu machen. **Hoppe, Auct.-Commiff.**
Ein tüchtiger **Hobler** findet Beschäftigung in der Wäschfabrik von **Edwald Kaltwasser & Comp.**

Sch Suche für 14 Tage einen **Modellstichler.**
C. A. Worbes,
Giebichensein, Gartenstr. 5.

Einen **Malerschüler** sucht sofort **G. Wiederer, Kellnergasse 8.**
Ein **suverläßiger Isolier Mann** findet Stellung als Portier in der Dampfseifenfabrik von **Chr. Meyer.**

Einen Lehrling sucht sofort oder später **L. Heinrichshagen, Glacieren, Barfüßerstr. 12.**
Ein ordentliches, in Küche und Hausarbeit erfahrendes Mädchen wird zum 1. Juli gesucht **Königsstraße 41, 1 Tr.**

Ein junges Mädchen zur Erlernung der feinen Küche wird gesucht **Bauer's Brauerei. F. C. Müller.**
Junge Mädchen vom Lande, welche die feinere Küche zu erlernen wünschen, werden noch angenommen im **Café David.**

Ein nicht zu junges, eheliches Mädchen, welches schon bei Kindern war, wird z. 1. Juni gesucht **Barfüßerstraße 13.**
Es wird eine Ausbesserin gesucht, die etwas mit Schneidern kann, **gr. Sandberg 8.**

Schönheiten, Haus- und Stubenmädchen erhalten 1. Juni und Juli gute Stellen durch **Fr. Merdorth, Martinsgasse 13.**
Offene Stellen für Köchin, Stuben-u. Hausmädchen hier und außerhalb durch **Frau Herrmann, Trödel 19. (H. 51353).**

Kellner und Kellnerburgen sucht **A. Herrmann, Trödel 19. (H. 51354).**
Ord. Mädchen werden gesucht und nachgewiesen durch **F. Fiedinger, H. Schlam 3.**

Eine Frau wünscht Beschäftigung im Waschen und Reinigen **Stey 8, 1 Tr.**
Ein junges Mädchen mit guten Zeugnissen sucht anständigen Dienst. Zu erfragen **Widenerstraße 12, 2 Tr.**

Ein geräumiger **beller Laden**, von wiewen die Auswafel, in bester Geschäftslage, für Schuhwaaren, Bijouteriehandlung, Buchhandlung od. Friseurie etc. geeignet, ist zum 1. October zu vermieten und zu beziehen. Vermietter nennen **Hausenstein & Vogler, Leipzigerstr. 102.**

Johanni zu beziehen:
wegen Umzug die Bel-Etage, 4 Stuben, zwei Kammern u. Vorortheinstreife 9.

Zum 1. Juli zu beziehen eine Wohnung für 135 $\%$ **Königsstraße 39.**

Die Parterre-Wohnung Grünstraße 3, vor dem Seinhof, ist zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen. Zu erfr. in d. 3. Etage.

St. R. Küche u. Zubehör für 40 $\%$ sof. oder 1. Juli zu beziehen **Ackerstraße 3a, bei Werner.**

Ein Logis, 38 $\%$, an einzelne Leute zu verm. 1. Juli zu beziehen **Brunnschwarte 14.**

Eine Parterre-Wohnung zu vermieten **alter Markt 15.**

Stube u. Kammer zu verm. **Unterplan 4.**
Gartenwohnung zu vermieten **Beesenerstraße 6.**

Dafelst eine neuntelliche Ziege zu verkaufen. **Freundliche und ruhige Gartenwohnungen sind billig zu vermieten**
Giebichensein, Wittenkindstraße 3.

Wohnung zu 62 $\%$ zu verm. **Wuchererstr. 14.**
Wohnung zu 50 $\%$ zu verm. **Geißstr. 38.**

Zu vermieten 2 St., 1 K., 1 R. u. Zub. und zum 1. Juli zu beziehen **Pfannerstraße 6.**

Die Bel-Etage v. 4 St., 4 R., sowie eine Wohnung zu 90 $\%$ u. 100 $\%$ zu vermieten. Näheres **Karlstraße 21a, 1. Etage.**

Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör ist gleich oder später an ruhige Miether für 90 Thlr. jährlich zu vermieten **Mühlweg 7.**

Ein hohes Parterre, bestehend aus 3 St., 3 K., Küche u. Zubeh. ist zum 1. Juli zu vermieten **Wilhelmsstraße 4.**

Fein möblirte gr. Stube u. Cabinet mit separ. Eingang an 1 od. 2 Herren zu vermieten **gr. Ulrichstraße 4, 1 Tr.**

Möbl. Wohnung an einzelne Herren sofort oder später zu vermieten **Fleischergasse 3.**

Gut möblirte Wohnung zu vermieten **Leipzigerstraße 66. C. G. Hofmann.**
St. u. K. an eine anst. Frau od. e. Herrn zu verm., möbl. od. unmöbl., H. Wallstr. 2, 1.

Ein möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren zum 1. Juni zu vermieten **großer Berlin 2.**
Anst. Schlafst. m. K. **Königsstr. 17, H. 1. v.**
Anst. Schlafst. mit Kost **Trödel 13.**
Anst. Schlafst. **Fleischergasse 29.**

Wieths-Gesuch.
Eine Wohnung, 4 Stuben, 4 Kammern mit Zubehör, auch Niederlagerräume, in der Nähe der Bahn. Adressen abzugeben unter **N. A.** in der Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung von 30-40 $\%$ von zwei Leuten gesucht. Zu erfragen bei **Wittwe Kriebendorff, Graleweg 17, 1 Tr.**

Eine bescheidene Wohnung, 2 Stuben und 3 Kammern nebst Zubehör, wird von anständ. Miether gesucht. Anerbietungen abzugeben am Kirchhof 5.

Möbl. anständige Zimmer für zwei junge Leute in meiner Nähe zum 1. Juni gesucht. **Louis Voigt,**
große Ulrichstraße 16.

Kameradschaftlicher Verein 1870-71.

Unser erstes Sommervergnügen findet **Himmelfahrt von Abends 8 Uhr in Bellevue** statt. Fremde durch Mitglieder eingeführt, erhalten Karten à 1 $\%$ bei nachsiehenden Kameraden: **V. Zaunberg, Herrenstraße 7, H. Bachmann, Mühlweg 6, C. Grimes, Bellevue.** Ohne Karten kein Zutritt. Der Vorstand.

Bauer's Brauerei.

Mittwoch Abend
Pökelrindszunge mit Leipziger Allerlei
empfehlen **F. C. Müller.**

„Kaiser-Garten,“ Auguststraße 9,
auf der Degenkolbe'schen Breite.
Zum 1. Juni a. c.
Eröffnung der Garten-Localitäten.

Eine geräumige gesunde Sommerwohnung (Stube u. Kammer), womöglich Parterre mit Garten, wird auf die Zeit vom 1. Juni bis 15. Juli gesucht. Offerten unter **P. B. 10173** in der Annoncen-Expedition von **J. Bard & Comp.** erbeten.

Wegen Todesfall sucht ein anständig junger Mann und Sohn ein kleineres Logis in der Gegend von der Moritz- bis Ulrichstraße bis zum 1. Juli. Näheres **alter Markt 21, im Laden.**

Eine junge, anständige Dame findet gute Pension. Zu erfragen im feinen Geschäft des Herrn **Schnabel, gr. Märkerstraße.**

Das Wehlgeld erleidet durch den Tod meines Mannes keine Minderung. Dies meinen werthen Kunden zur Nachricht.
Wittwe Menckel.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr **Bockthörner 10, fondern Bernburgerstraße 18** wohne. **Fr. Buchholz.**

3000 $\%$ den 1. Juli auf Hypothek auszuliehn. Näheres **Breitstraße 36.**

40,000 $\%$, 18,000 $\%$, 12,000 $\%$ und 10,000 $\%$ werden gegen ländliche Sicherheit zu leihen gesucht durch den **Secretär W. Junne, Cönnern.**

800 Thlr. werden zur 1. Hyp., **Feuerkasse 1200 $\%$** , gesucht durch **Zenner, Tischlerplan 2.**

2500 bis 3000 Thlr. werden auf einen **Vogelschloß mit Tanzsaal, Garten, Kegelbahn, Scheune, Stallung, 11 M. 106 \square Bf. gutes Feld, gerächt durch **Zenner, Tischlerplan 2.****

Stüdwäsche wird angen. **Harz 16a, v. p.**
Eine **Plätterin** nimmt noch in- u. außerhalb der Stadt Bestellungen entgegen. Auch wird feine Wäsche zum **Plätten und Brennen** angenommen **Magdeburgerstraße 51, 11.**

die sich **handesgemäß verheirathen wollen**, in gegenwärtig durch mehrfach vorliegende, äußerst respectable Anträge Gelegenheit geboten. — Die vermittelnde Person sichert strengste Discretion zu und kann die besten Referenzen geben.

Damen
Neulle Offerten erbitten **sub H. K. 300** durch **Annoncen-Expedition v. Haasenstein & Vogler** in Halle a. S. zur Weiterbeförderung.

[H. 5,1342.]
Pelzsachen
übernehmen zum Conserviren
Gebrüder Zuber,
gr. Ulrichstr. 52. Leipzigerstr. 1.

Als geübte **Frisseur** empfiehlt sich **Olga Kemmer, Sophienstraße 16 a.**

Rechtsanw. entfl. **Abzug. Mauergasse 10.**
1 **Pack Hosenträger** gefunden. **Näh. Exped.**

Ein **kleiner Schlüssel** ist von 11-12 v. alten Markt bis zum **Seinhof** verloren. **Gefälligst abzug. bei H. Flug.**

Ein **gelbes und rothgestreiftes seidenes Tuch** mit langen rothen Franzen ist am **Montag** gegen **Abend** in der **gr. Steinstraße** oder **Ulrichstraße** verloren. **Wiederbringer** erhält **Belohnung** in der **Annoncen-Expedition** von **Hnd. Wisse** hier, **gr. Ulrichstr. 4.**

Kanarienvogel entfl. **Abzug. Geißstr. 31.**

Brockenhaus.

Heute Mittwoch gr. Kurantstegeln.
Bad Wittekind.

Mittwoch den 24. Mai
gr. Nachmittags-Concert
vom **Stadtmusikdirector W. Halle.**
Anfang 4 Uhr. **Entrée 25 N. Bfz.**

Diemitz.
Rauchfuss's Etablissement.
Mittwoch Gesellschaftstag.
C. Schraplau jun.

Herzlichen Dank

allen denen, die meinen lieben Mann, untern guten Vater während seiner langen Krankheit so viel Gutes erwiesen, sowie allen denen, welche seinen Sarg mit Kränzen und Kronen schmückten und ihn zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten. Die trauernde Familie **Osberg.**

Für allen Trost und alle Beweise der Liebe und Freundschaft, welche mir während der Krankheit als auch beim Begräbniß meines Mannes zu Theil geworden, sage ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank.
Antonie Gotthid.

Dankfagung.

Zurückgelehrt vom Grabe meines lieben **Max** können wir nicht unterlassen, allen denen, die den Sarg mit Kronen und Kränzen schmückten und zur letzten Ruhestätte begleiteten, untern herzlichsten Dank.
Halle, den 23. Mai 1876.
Gotth. Krause und **Frau.**

Dank.

Allen denen, die gestern untern theuren Entschlafenen zur Ruhe begleiteten, sowie Herrn **Balth. Seiler** für die tröstlichen Worte am Grabe untern wärmsten Dank.
Die Familie **Menckel.**

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 1/4 1/2 Uhr verschied nach langen schweren Leiden mein mir unvergesslicher Mann, der **Handschuhmacher Ernst Dutzhardt** in seinem noch nicht vollendeten 65. Lebensjahre. Dies untern Freunden und Bekannten zur **Nachricht.**

Die trauernde **Wittwe nebst Kindern.**

Heute **Vormittag 7/12 Uhr** starb mein lieber guter Mann, **Bruder** und **Schwager**, der **Restaurateur W. Jenner** im 51. Lebensjahre. Diese Trauernachricht seinen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stillen Beileid.

Die **Beerdigung** findet **Mittwoch 4 Uhr** vom **Trauerhause** aus statt.
Halle, den 22. Mai 1876.

Die trauernde **Wittwe Auguste Jenner.**

Heute **Morgen 1/6 1/6 Uhr** entschlief sanft und ruhig im **Alter** von **76 Jahren** unsere gute **Mutter, Schwieger- und Großmutter Frau Friederike Bönisch geb. Strick.** Allen Bekannten und Verwandten auf diesem Wege die **traurige** Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die trauernden **Hinterbliebenen.**

RESTER.

Ungעהäufte Kleiderstoff-Nester werden zu jedem Preise abgegeben bei
große Steinstraße 11. 11. 11. Loeser Cerf, große Steinstraße 11. 11. 11.

Verkäufe

Frischen Maitrank
 empfiehlt **J. F. Naumann,**
 Geiststr. u. Promenaden-Gde.

Apfelwein
 ohne Spirit zur Cur für Reconvalenscenten bei **J. F. Naumann.**
 Neue Pfaffenauer Kartoffeln à 12. 25 R.-Pf. und Matjesheringe, frisches Braunsch. Spargel empfiehlt **A. Neumann.**

Feinste Braunsch. u. weißhöl. Schlad- u. Cervelatwurst, frische Mettwurst, Sülze u. Zungenwurst, frisch gebackte Zunge, Schinken u. echt Hamb. Rauchschinken, frische Kieler Fettbällinge empfiehlt **A. Neumann, H. Steinstraße.**

Harmonika, Drehorgeln,
 eigenes Fabrikat, zu billigen Preisen empfiehlt **G. Helmke,**
 untere Leipzigerstraße 105.

Reparaturen werden mit Sachkenntnis ausgeführt. **G. Helmke.**

Am unser Lager zu räumen, verkaufen wir eine Parthei ungarischer Strohhüte in den verschiedensten Formen zu und unter dem Einkaufspreise.
M. & J. Schröder,
 gr. Steinstr. 12, 1.

Günstige Gelegenheit für Raucher!
 Wegen gänzlicher Aufgabe meiner Filiale Halle, Brüderstraße 4, werden sämtliche Vorräthe an **Zakaten und Cigarren** zu Einkaufspreisen abgegeben.
 Das Lager, welches noch vollständig sortirt ist, kann auch im Ganzen übernommen werden. Offerten sind hier abzugeben oder an **E. Schlüter, Bremen-Dehe.**
 Eine vollständige neue **Ladeneinrichtung** zu verkaufen bei **E. Schlüter, Brüderstr. 4.**

Büchlinge! Büchlinge!
 selten so schön und fett
 bei **S. H. Straßner.**
 Ein gut erhaltener, mittelgroßer, eiserner **Geldschrank** ist preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Strohhüte,
 Band und Blumen in reicher Auswahl sehr billig. **K. Dieskau,** Rathhausgasse 19.
 Einen alten **Ladenbau** mit Jalousie in gutem Zustande, 2,68 u. 2,00, verkauft billig Landwehrstraße 5.

Neue kle. Kommoden, 1 1/2 u. 1 1/4, schlüsselfeststellen billigst **Kaulenberg 2.**
Kleidersekretär, zum Auseinandernehmen, und **Kommoden** verkauft **Langeasse 23.**
 Ein gebrauchtes, noch gutes **Sopha** ist preiswürdig zu verkaufen **Zapfenstraße 20.**
Tuchbänken versch. bill. gr. Ritterg. 6.
 Einen **Preiswagen** versch. **Martinsgasse 17.**

Auktion.
 Mittwoch den 24. Mai Nachmittags 2 Uhr versteigere ich gr. Wallstraße 1: eine Parthei rein **Hanssteinen,** preiswerthe **Büxtins, Wagen- u. Cuvree-tische;** ferner: eine Parthei dauerhaft gebaute neue **Überwagen,** einen **Kleidersekretär, 1 Kus, Rohrleitwühle, 1 Sopha, Selgenmäde, Gg- u. Kaffee-tisch,** neue **Federbetten u. dgl. m.**
J. H. Brandt,
 Auktions-Commissar und ger. Taxator.

Um mit meinem enorm großen Sommer-Lager, bestehend in fertiger Herren-, Knaben- u. Kinder-Garderobe bis Pfingsten zu räumen, verkaufe von heute ab zu auffallend billigen Preisen. Ganz besonders empfehle elegante **Knaben- und Kinder-Anzüge** schon von 1 Thlr. an bis zu den Feinsten von 10 Thlr.
H. Schmulewicz, Markt- u. Kleinschm.-Gde.

Naumburger Braunkohlen-Actien-Gesellschaft.

Wir haben heute **Herrn M. Lange, gr. Brauhausg. 28,** für die Stadt Halle den **Allein-Verkauf der Braunkohlen und Fabrikate** unserer Grube Naumburg bei Zeitz übertragen und bitten für uns bestimmte Bestellungen Herrn Lange zu übergeben. — Derselbe ist in der Lage **Wiederverkäufern** unsere bisherigen **Vorzugspreise** zu gewähren.
Naumburg, am 12. Mai 1876. Der Vorstand.

Die Kohlen der Grube Naumburg, welche sich durch hohen Heizwerth auszeichnen, liefere ich und zwar:
Knorpelkohlen Nr. 1 die Doppellowry zu 32 $\frac{M}{t}$,
 do. **Nr. 2** do. - 25 $\frac{M}{t}$,
 ab Bahnhof **Trebitz** (Ludewitz). (H. 51336.)
Dampfpreßsteine frei ins Haus pro Mille 16 $\frac{M}{t}$,
 bei Entnahme einer Lowry nach Uebereinkommen.
Briquettes halte ich zu billigsten Preisen stets vorräthig.
M. Lange, 28. gr. Brauhausgasse 28.

Grudeöfen
 sind auf Lager und werden nach Bestellung in verschiedenen Größen sofort angefertigt, selbst konstruirt, sehr sparfam im Verbrauch der Feuerkraft, täglich 3 R.-Fg., brennt Tag und Nacht ohne Gefahr fort, es giebt weder Rauch noch Geruch von sich und kann zu jeder Zeit ohne Vermüthung gelocht werden; auch ist dasselbe Grude zu verkaufen, 50 Kilo 60 $\frac{M}{t}$ bei **O. Uhlmann, 66. Leipzigerstraße 66.**
 Zu gleicher Zeit empfehle ich mein reichhaltiges Lager von **Petroleum-Stockapparat** zu den Fabrikpreisen.

Mit heutigem Tage eröffnete ich neben meiner **Wein-Mostrich-Fabrik** eine **Chocoladen-Fabrik,** **Mühlstraße 6 (alte Wasserlauf)** u. **Klausthorvorstadt 10/11, S., r.** Indem ich ein hochgeehrtes Publikum ersuche, mich in meinem neuen Unternehmen unterstützen zu wollen, soll es mein größtes Bestreben sein, mit reeller Waare und soliden Preisen meine werthen Kunden zu bedienen.
Hochachtungsvoll
Carl Augustin.

Anzeige.
 Die Eröffnung meiner **Wellsen-Bade-Anstalt** findet **am 25. Mai** statt. Die Restauration habe ich Herrn **A. Hoff** pachtweise übergeben.
Halle, den 23. Mai 1876. L. Herm. Weineck.

Am 1. Pfingstfeiertage Separat-Privat-Extrazug nach Berlin mit Anschluß nach Potsdam.
 Fahrpreis bis Berlin für Hin- und Rückfahrt:
 III. Klasse: **5 M.,** II. Klasse: **7 M. 50 Pf.,**
6tägiger
 Es kommen **Billets** mit **Gültigkeit** zur **Vorauszahlung.** Näheres bei **Herrn Steinbrecher & Jasper** am Markt.

Wittwoch d. 24. Mai
 ist mein **Fleisch-Verkauf** bis **Mittag** offen.
Kind- u. Hammelfleisch sehr schön.
Küchlerbrunnen Nr. 2. Wolff.
2 fette Kühe verkauft **Büberg Nr. 1.**
 Ein **weißer echter Seidenpudel** zu verkaufen **Königsstraße 22/23.**
Zwei fette Schweine zu verkaufen **Grasweg 24, Bäckerei.**
2 halbr. Schweine versch. **Holzplatz 5.**
 Ein **Wagen** mit **2 Stunden** zu verkaufen **Bahnhofstraße 11, im Keller.**

Nicht zu übersehen!
 In einer in der Provinz Sachsen gelegenen, verkehrsreichen, von einer frequenten Eisenbahn berührten Stadt ist ein majestätisches, zweistöckiges **Wohnhaus, 4 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen, Keller** und **Bodenraum** enthaltend, mit **Hofraum, Scheune, Stallung, Niederlage und Garten** für den feinen Preis von **2500 Thlr.** bei **1000 Thlr.** Anzahlung des-halb zu verkaufen, weil der Besitzer Alters- und Kränklichkeit halber sich in den Ruhestand begeben will. In dem Hausgrundstück ist bisher ein **Garderobe- und Wäsche-Geschäft** mit dem besten Erfolge betrieben; dasselbe eignet sich aber auch zu jedem anderen Geschäftsbetriebe. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der **Secretair W. Imme** in **Emmern.**
 Ein neues herrschaftliches eingerichtetes **Haus** mit **Garten** in **Halle, schöner Aussicht,** Mitte der Stadt, ist mit **4000 $\frac{M}{t}$** Anzahlung zu verkaufen durch
Zenner, Töpferplan 2.
Böttcherstraße sind stets zu haben **Pfannenstraße 1.**

Legmsteine
 verkauft billig **Ludwigstraße 14.**
Reere Weins- und Seltersflaschen kauft stets **S. H. Straßner, Bernburgerstr.**
1 oder 2 buntele mah. Wärsch oder **Kleidersekretäre** und **1 Koffer** mit Einlagen zu kaufen ges. **Offert. S. D. 37. Exp. d. Bl.**
 Ein **H. Haus** wird mit **800-1000 $\frac{M}{t}$** Anzahlung zu kaufen gesucht. **Adr. unter S. St. 70. an Hasenhein & Vogler, Leipzigerstraße 102.** (H. 51354.)
12 Paarung und **unpaar** u. **schwarz** und **weiß**
Achtung!
 Sollte **Jemand** in **Besitz** von **alterthümlichen Porzellan-Gegenständen,** als: **Fingerringen, Gruppen, Basen, Tassen, Servicen** re., **desgleichen alterthümlichen Möbeln, Spitzen, Waffen, gemalten Gläsern, alten Schnitzarbeiten, Emailleu, Schmuckgegenständen u. s. w.** sein, und dieselben zu **hohen Preisen** verwerthen wollen, **schicke** seine **Adresse** an die **Firma** der **Herrn Steinbrecher & Jasper,** am Markt.

Für die Redaction verantwortlich **C. Bobardt.** — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses. (Hierzu eine Beilage.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
 urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18760524011/fragment/page=0004